

Bertram Kraus

Von Märkten und Menschen Zwischen Volksheim und Kasino: Anmerkungen zu Ökonomie, Glück, Gier, Geld und Arbeit.

Im Kommunikationsfeld Mensch, Markt und (Sozial-)Staat ist der „Markt“ das derzeitige narrative Zentrum, von dem aus sich sowohl der Mensch als Individuum als auch der (Sozial-)Staat bestimmen lassen müssen.

Nicht erst seit der Finanz- und Wirtschaftskrise ist deutlich geworden, dass mit den dominanten marktliberal-ökonomischen Denkmodellen Pfade beschränkt wurden und weiterhin beschränkt werden, die eine Umkehr aussichtslos erscheinen lassen. Mit der Engführung gedanklicher Perspektiven auf z.T. fragwürdige ökonomische Kategorien wird eine soziale, politische, aber auch normative Pfadabhängigkeit begründet, die die Möglichkeiten, wie wir z.B. über Veränderungen oder Steuerung des (Sozial-) Staates sprechen oder über Alternativen nachdenken können, drastisch begrenzt. In der politischen Praxis führt das dazu, dass alternative politische Denk- und Handlungsräume, wie z.B. das bedingungslose Grundeinkommen, wechselweise als utopisch-illusionär oder als totalitär disqualifiziert werden. Es führt schließlich aber auch dazu, dass die Individuen ihr Denken, Wollen und Handeln just nach eben diesem Regime ausrichten, es als Maß für ihre eigene Positionierung übernehmen. Letzteres ähnelt in hohem Maße einer klassischen Konditionierung.

Das ist durchaus verwunderlich. Wie kann eine primär ökonomisch fundierte Perspektive eine solche Wirkungs- und Deutungsmacht gewinnen, dass sie auf alle Lebensbereiche durchgreift?

Der Beitrag richtet seinen Fokus auf die Entstehungsgeschichte und einige Mechanismen dieser Entwicklung, auf historische und heutige Akteure, deren Motive und Begrifflichkeiten. Es zeigt sich, dass diese Entwicklung



Bertram Kraus

geb. 1958, studierte in Frankfurt bei J. Habermas und K.O. Appel Philosophie, Soziologie (u.a. bei A. Lorenzer), Psychologie und Pädagogik, sowie Psychogerontologie bei W.D. Oswald in Erlangen. Abschlüsse in Pädagogik und Psychogerontologie.

Er ist Gründungsmitglied und Vorstand des Vereins „Die-Initiative e.V.“ in Nürnberg.

keineswegs ein Selbstläufer war, sie wurde von sehr heterogenen Akteuren angeschoben.

Sie verlief auch nicht widerspruchsfrei, im Gegenteil: sie produziert ständig neue Widersprüche. Dies führt jedoch nicht zu einer Schwächung, sondern macht gerade die Stärke „neoliberaler“ und „neokonservativer“ Denkmuster aus. Diese zu brechen erfordert mehr als nur Aufklärung, es erfordert Anstrengungen zur Dekonditionierung.